

Das Schützenjahr 2022

Es wird wieder gefeiert – und zwar doppelt

Auch nach nunmehr fast zwei Jahren beeinflusste das Coronavirus zu Beginn des Jahres 2022 das Leben noch sehr. So musste die Mitgliederversammlung der Schützengesellschaft Rumbeck-Stadtbruch am ursprünglichen Termin im Februar abgesagt werden. Weil die mittlerweile verbreitete Virusvariante allerdings kaum noch schwere Krankheitsverläufe verursachte, wurden die Schutzmaßnahmen nach und nach zurückgefahren, sodass die Versammlung schlussendlich Anfang April über die Bühne gehen konnte. Eine Woche zuvor hatte bereits das Schützenfrühschoppen stattgefunden, das aufgrund des guten Wetters aus der Halle auf den Vorplatz verlegt worden war.

Bei der Jahreshauptversammlung verkündete der Vorstand nach der einstimmigen Wiederwahl des Geschäftsführers Jürgen Grossert und des stellvertretenden Obersts Alexander Müller die wohl frohste Botschaft des Abends: 2022 soll wieder Schützenfest gefeiert werden – und zwar gleich doppelt. Neben dem ersten „normalen“ Fest seit 2019 im Juni stand zwei Monate später ein Jubiläumsschützenfest an. Schließlich feierte die Schützengesellschaft in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Das sollte selbstverständlich angemessen gefeiert werden. Anstelle des obligatorischen Kostenbeitrags für die Getränke während der Versammlung sammelte der Vorstand bei einer Hutsammlung freiwillige Spenden für die Menschen in sowie die Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten in der Ukraine. Dabei kamen 516 Euro zusammen, die der Verein zusammen mit 300 Euro, die bereits beim Frühschoppen gesammelt worden waren, auf insgesamt 1200 Euro aufstockte.

Im Mai konnten die Schützen gemeinsam mit dem TuS und der Feuerwehr erstmals ausprobieren, wie Feste in Nach-Corona-Zeiten angenommen werden. Denn es war unklar, wie viele Menschen nach mehr als zwei Jahren Pause wieder ohne Sorgen zu großen Veranstaltungen gehen würden. Doch die Befürchtungen, dass kaum einer zum Vatertagsfest auf dem Dorfplatz kommen würde, waren völlig unbegründet: Die Veranstaltung war unglaublich gut besucht. Die Warteschlange am Imbissstand führte zeitweise bis zum Parkplatz zurück. Kassierer Johannes Hauke gewann diesbezüglich aber den vergangenen zwei Jahren etwas Positives ab: „Durch Corona haben die Leute immerhin gelernt, wie man sich anstellt.“ Beim Kinderschützenfest zeigte der scheidende Kinderkönig Joost Tölle, dass er auch nach drei Jahren Regentschaft noch nicht genug von seinem Amt hatte, denn er traf den entscheidenden Ballon, der den Vogel zum Fallen brachte. Zu seiner Königin erkörte er Ida Pahlisch.

Bei den Besuchen der ersten Feste im Kommerskreis bewiesen die Rumbecker Schützen in den folgenden Wochen: „Wir können es noch.“ Doch was sind schon die Konzertbesuche in Breitenbruch oder Uentrop im Vergleich zum eigenen Hochfest? Das stand dann Ende Juni endlich wieder vor der Tür.

Den Festreigen läuteten am Donnerstag und Freitag die traditionellen Kränzen beim Jubelkönigspaar – Gerald Heinemann und Claudia Melnik – und beim seit nunmehr drei Jahren amtierenden Königspaar – Michael und Irina Babilon – ein. Nach 1090 Tagen Pause begann dann am Samstagnachmittag bei bestem Wetter das erste Rumbecker Schützenfest seit 2019. Vielen Schützenbrüdern war beim Antreten anzumerken, dass die Vorfreude nach einer so langen Zeit noch etwas größer war als sonst. Bevor das Fest aber richtig starten konnte, stellten sich alle anwesenden Mitglieder auf dem Dorfplatz zum Gruppenfoto auf. Zwei Schützenbrüder nutzten das sogar, um ihre gegenseitige Zuneigung zueinander auszudrücken und für die Nachwelt festzuhalten. Danach gab Oberst Jens Scheunert endlich den ersten Marschbefehl seit drei Jahren. Mit der lange vermissten musikalischen Begleitung des Tambourcorps der Arnsberger Bürgerschützengesellschaft und des Musikvereins Westenfeld marschierte der Tross dann zur Kirche, wo die Schützenmesse und der große Zapfenstreich auf dem Programm standen. Nachdem

der Vogel im Mühlbachtal ein erstes Mal im Kugelfang Probe sitzen durfte, führte der Weg zurück zur Schützenhalle. Die Befürchtungen, dass wegen Corona deutlich weniger Besucher kommen würden, bestätigten sich ebenso wie beim Vatertagsfest glücklicherweise nicht: Hunderte Gäste aus nah und fern sorgten für ein volles Haus und beste Stimmung, die erst abebbte, als das Abschließ-Kommando die letzten Feierwütigen aus der Halle scheuchte.

Früh am Sonntagmorgen richteten Vorstand und Beirat die Halle dann für das Konzert zu Ehren des Königspaares her, bevor die Gäste der befreundeten Vereine nach und nach in Rumbeck eintrudelten. Während des gut besuchten Konzertes, das in gewohnter Weise die Westenfelder und Arnsberger Musiker gestalteten, erhielt ein Schützenbruder zu seiner Überraschung eine besondere Auszeichnung. Weil er seit nunmehr 30 Jahren im Beirat tätig war und ebenso lange die Schießsportgruppe leitete, verliehen Vertreter des Kreisvorstandes André Kurth den Orden für hervorragende Verdienste. Nach dem Konzert versammelten sich die besonders durstigen Schützenbrüder traditionell zur Bacardi-Runde an der großen Theke und sorgten für neue Absatz- und Umsatzrekorde. Trotzdem standen die allermeisten am Nachmittag wieder topfit und mit dem korrekten Beinkleid in der Halle, um zum Festzug aufzubrechen. Obwohl die Vorhersage anders war, blieb das Wetter weitestgehend stabil. Beim Festzug fielen lediglich ein paar Regentröpfchen vom Himmel. Nach der Rückkehr in die Schützenhalle und dem traditionellen Königstanz standen noch weitere Ehrungen auf dem Programm: Markus Hauke, Simon Babilon, Matthias Roth und Marius Lange wurden mit dem Orden für Verdienste ausgezeichnet, Martin Ebbers, Tobias Kalinowski und Rainer Braun erhielten den Orden für besondere Verdienste. Der Sonntagabend stand dann ganz im Zeichen des amtierenden Königspaares und seines Gefolges. Zum Ende der dreijährigen Regentschaft von Michael und Irina Babilon sowie von Geck Markus Hauke bescherten die Festgäste den scheidenden Langzeit-Majestäten eine letzte ausgelassene Feier, bevor der zweite Schützenfest-Tag beim Königspaar am Hopfenberg ausklang.

Und schneller, als es den meisten lieb war, war bereits der dritte und letzte Tag des Hochfestes 2022 gekommen. Beim Marsch zur Vogelwiese fragten sich manche Schützenbrüder angesichts der kräftezehrenden Vortage allerdings, ob die Triftstraße über Nacht vielleicht verlängert worden war. Dennoch schafften alle den Weg ins Mühlbachtal, wo es dem diesjährigen Werk der Vogelbauer an den Kragen gehen sollte. Das Wetter war erneut überwiegend trocken, lediglich ein paar Tropfen gab es während des Vogelschießens. Nachdem zu Beginn noch einige Schützen testeten, ob ihre Zielsicherheit die vergangenen drei Jahre schadlos überstanden hatte, kristallisierten sich dann drei ernsthafte Königsaspiranten heraus: Nach der Schießpause griffen nur noch Christian Babilon, Jens Maßeck und Simon Babilon zu den Gewehren, um im Jubiläumsjahr das Rumbecker Schützenvolk zu regieren. Und die drei machten mit dem hölzernen Aar kurzen Prozess: Schon um 10.45 Uhr setzte Christian Babilon mit dem 141. Schuss den entscheidenden Treffer und der Vogel fiel noch fast komplett aus dem Kasten. Der neue Regent strahlte nach seinem Königsschuss über das ganze Gesicht und erkör seine Freundin Diana Schuchart zur Königin. Die frisch gebackene Majestät vergoss einige Freudentränen, als sie ihren Christian zum ersten Mal nach dessen Königsschuss in die Arme schloss. Der hatte übrigens gerade Geschichte geschrieben: Zum ersten Mal in der Geschichte der Schützengesellschaft löste ein Bruder den anderen als König ab. Doch es sollte nicht das einzige Historische an diesem Tag bleiben. Denn beim anschließenden Geckschießen holte Michael Babilon mit dem 94. Schuss den Rest des Holzförsters aus dem Kugelfang und krönte sich zum Nachfolger von Markus Hauke. Damit war er der erste gerade abgelöste Schützenkönig, der direkt im Anschluss den Geck abschießt. Die „Babilöner“ waren zudem nach Heinz und Konrad Horstkemper 1966 sowie Dennis und Tobias Kalinowski 2013 das dritte Bruderpaar in der Geschichte, das zeitgleich als König und Geck regierte. Für Michael und seine Königin und Ehefrau Irina bedeutete das also, dass sie in anderer Rolle ein weiteres Jahr Regentschaft an ihre Langzeit-Amtsperiode dranhängen mussten. Bei strahlendem Sonnenschein präsentierten sich die neuen Majestäten und der Hofstaat am späten Nachmittag im Festzug erstmals der Rumbecker Bevölkerung. Während des anschließenden Königstanzen gab es dann zum ersten Mal an diesem

Wochenende einen wolkenbruchartigen Regenschauer, was allerdings insofern nicht schlimm war, als dass sich die allermeisten Festgäste zu dem Zeitpunkt ohnehin in der Halle befanden. Zum Abend wurde das Wetter wieder deutlich freundlicher und somit stand einer ausgelassenen Feier mit dem neuen Königspaar nichts im Wege.

Diese drei Tage sollten allerdings erst der Auftakt sein, denn schließlich stand Ende August ja noch ein zweites Fest bevor. Zwei Wochen vorher erfolgte aber noch der Verkaufsstart der Chronik zum 100-jährigen Jubiläum, die eine sechsköpfige Arbeitsgruppe in monatelanger Arbeit erstellt hatte. Einige Rumbecker konnten das Buch offenbar kaum erwarten, denn schon 20 Minuten vor dem offiziellen Verkaufsbeginn standen die ersten Interessierten vor der Schützenhalle, um sich ein oder mehrere Exemplare zu sichern. Leer ausgehen musste aber zum Glück niemand.

Bevor das dritte Jubiläumsschützenfest nach 1972 und 1997 dann endlich starten konnte, stand aber noch sehr viel Arbeit an. Unter anderem musste auf dem Hallenvorplatz ein Zelt errichtet werden, weil die Kapazitäten der Schützenhalle am Tag des großen Festzuges nicht für alle Gastvereine ausgereicht hätten. Also versammelten sich zahlreiche Helfer, um das vom Schützenverein aus Werl-Mawicke ausgeliehene Zelt aufzubauen. Der Obermonteur, den der Verleiher mit nach Rumbeck geschickt hatte, punktete bei vielen Helfern durch seinen harschen Ton und seine allumfassenden Fähigkeiten. Als er berichtete, dass er am Morgen schon um 4 Uhr aufgestanden sei, fragte ein Rumbecker: „Ach, Bäcker ist er auch noch?“ - sehr zur Freude seiner Mitstreiter. Letztlich funktionierte der Aufbau aber fast reibungslos – er war ja schließlich auch „selbsterklärend“ –, sodass das Zelt pünktlich zum Beginn des Festes abgenommen werden konnte.

Zum Auftakt des Jubiläums stand eine Besonderheit auf dem Programm. Am Freitag veranstaltete die Schützengesellschaft in der Halle einen bayerischen Abend. Und diese aus einer Idee des Vorstandes geborene Veranstaltung übertraf alle Erwartungen: Die überwiegend weiß-blau dekorierte Schützenhalle war rappelvoll. Nahezu alle Besucher kamen in Tracht und sorgten gemeinsam mit der Band „Notenhobler“ aus Ulm für ausgelassene Stimmung. Das schmackhafte Starnberger Hell, das an diesem Abend aus den Zapfhähnen floss, tat sein Übriges dazu. Einen Schützenbruder putschte das süffige Getränk offenbar derart auf, dass er zu später Stunde leicht bekleidet auf der Bühne den Anheizer gab – und sich dabei folgenschwer verletzte. Die weiteren Tage des Festes musste er dann sitzend verbringen.

Am Samstag tauschten die Schützenbrüder dann Lederhose und Karohemd gegen die Uniform, denn am Nachmittag erfolgte das Antreten auf dem Vorplatz. In der Halle selbst war nämlich schon alles für den Festakt am Abend aufgebaut. Nach dem Marschbefehl von Oberst Jens Scheunert führte der Weg direkt zur Vogelwiese ins Mühlbachtal, wo Pastor Thomas einen Feldgottesdienst abhielt. Danach traten 30 ehemalige Regenten und der amtierende Schützenkönig Christian Babilon an die Gewehre, um den neuen Kaiser und Nachfolger von Reinhard Fischer zu ermitteln. Das Jubiläums-Vogelschießen entwickelte sich zu einem wahren Krimi. Schon frühzeitig machte es den Anschein, als könne der hölzerne Aar bei jedem Treffer fallen. Doch die Vogelbauer hatten mal wieder ganze Arbeit geleistet, denn ihr Werk hielt Runde um Runde durch. Mit dem 200. Schuss setzte Martin Becker, Schützenkönig von 1991/92 und langjähriger Oberst, dem Wettkampf dann schließlich ein Ende und krönte sich zum neuen Kaiser. Kurz darauf ging es zurück zur Schützenhalle, wo der Jubiläums-Festakt mit den befreundeten Vereinen und Vertretern aus Politik und Gesellschaft auf dem Programm stand. Nachdem die Festredner auf die bewegte Geschichte der Schützengesellschaft Rumbeck-Stadtbruch zurückblickt und die Gastvereine ihre Glückwünsche überbracht hatten, begannen die Feierlichkeiten, die der Musikverein Westenfeld musikalisch begleitete.

Das Antreten zum großen Festzug am Sonntag ging an einem besonderen Ort über die Bühne: Die Schützen- und Musikvereine versammelten sich am frühen Nachmittag auf dem Parkplatz des

Netto-Marktes im Stadtbruch, wo nach einer kurzen Ansprache des Obersts der Startschuss für den Zug fiel. Das ganze Dorf war abgesperrt worden, damit Schützen und Musiker ungestört durch die Straßen ziehen konnten. Die Gastgeber aus Rumbeck machten sich – angeführt vom Tambourcorps aus Arnsberg und dem Musikverein aus Westenfeld – als erstes auf den Weg in Richtung Mescheder Straße. Sieben Gastvereine und fünf weitere Musikkapellen folgten, sodass sich ein langer und ansehnlicher Zug bildete. Bei herrlichem Wetter führte der Marschweg über die Mescheder Straße bis zum Forstsiepen. Unzählige Zuschauer hatten sich am Straßenrand versammelt, um den Schützen und ihren Königspaaren sowie den Musikern zuzujubeln. Über den Forstsiepen und das Mühlbachtal zog der Tross weiter bis zum Gasthof Hoffmann, wo sich die ehemaligen Rumbecker Königspaare dem Festzug anschlossen. Über Mescheder Straße und Am Alten Kloster führte der Weg dann zur Schützenhalle, wo die Rumbecker gemeinsam mit ihren vielen Gästen in fröhlicher Atmosphäre feierten. Einer der Höhepunkte des letzten Festtags war der große Königstanz mit allen amtierenden und vielen ehemaligen Majestäten. Nachdem die Gastvereine am frühen Abend mit Bussen den Heimweg angetreten hatten, feierten die Einheimischen aber noch bis in den späten Abend weiter, sodass das Jubiläum harmonisch und ausgelassen ausklang.

Nach dem Aufräumen und dem Abbau des Zeltes in den folgenden Tagen, konnten die Schützen kurz durchschauen. Doch wenige Wochen später stand bereits das nächste Fest im Veranstaltungskalender: Anfang Oktober wurde die Schützenhalle Schauplatz der nächsten Ausgabe von „Laub und Laune“. Die Veranstaltung kam erneut sehr gut an. Vor allem die jüngere Bevölkerung strömte in die Halle und sorgte für eine gelungene Feier.

Den Jahresabschluss bildete dann im Dezember der 17. Rumbecker Weihnachtsmarkt, der ebenfalls zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie wieder stattfand. Und auch die letzte Veranstaltung der Schützen im Jahr 2022 war ein voller Erfolg: Gefühlt war der Markt so gut besucht wie noch nie. Am Nachmittag genossen viele junge Familien die Stunden in adventlicher Atmosphäre, am Abend übernahmen dagegen die Feierwütigen das Zepter und sorgten auch dafür, dass das finanzielle Ergebnis ebenso erfreulich wurde. Mit dem Weihnachtsmarkt endete dann ein sehr arbeitsreiches, aber genauso schönes Jubiläumsjahr. Und es begann bereits die Vorfreude auf ein ereignisreiches Jahr 2023.